Subjektive Bedeutung der Modalverben

Modalverben können nicht nur Fähigkeit, Pflicht oder Erlaubnis ausdrücken, sondern auch eine Einschätzung der sprechenden Person über die Wahrscheinlichkeit oder Quelle einer Information.

Vermutung und Schlussfolgerung

müssen: starke Schlussfolgerung. Er muss krank sein. (= Ich bin fast sicher.)
müsste: Erwartung oder relativ sichere Annahme mit etwas mehr Distanz. Der Zug müsste gleich kommen.
können: Möglichkeit. Das kann ein Fehler sein.
dürfte: wahrscheinliche Annahme. Sie dürfte inzwischen angekommen sein.
mögen: Vermutung oder eingeräumte Möglichkeit, oft gehoben. Das mag stimmen.
sollen: Wiedergabe einer Behauptung oder eines Gerüchts. Er soll sehr reich sein. (= Man sagt, dass ...)
wollen: Wiedergabe einer Behauptung der betreffenden Person. Er will davon nichts gewusst haben.

Zeitbezug und Infinitivformen

Gegenwart: Er muss zu Hause sein. Vergangenheit: Er muss zu Hause gewesen sein. Bei Vermutungen über Vergangenes steht Modalverb + Partizip II + haben/sein im Infinitiv: Sie dürfte den Termin vergessen haben. / Er muss eingeschlafen sein.

Subjektiv oder objektiv?

Objektiv: Er muss heute arbeiten. (= Verpflichtung.) Subjektiv: Er muss schon zu Hause sein. (= Schlussfolgerung.) Der Kontext und die Bedeutung des Satzes zeigen, welche Lesart gemeint ist.